

den Bau der Pyramiden, d. h. collossaler Königsgräber (f. S. 46); denn schon in der ältesten Zeit war es religiöse Sitte, die größte Sorgfalt auf die Wohnungen der Todten zu verwenden (vgl. S. 44). Insbesondere erwähnt die Tradition drei aufeinander folgende Könige (Chephren, Cheops und Mycerinus) als solche, welche die größten und schönsten Pyramiden auf dem Plateau von Memphis errichtet haben.

Dieser Königsreihe gehört auch Moeris an, welcher den nach ihm benannten künstlichen See anlegte, theils um die Nilüberschwemmung zu reguliren, theils um mit dem überflüssigen Wasser die ganze Niederung des Fayum der Wüste abzugewinnen und in eine der fruchtbarsten Landschaften zu verwandeln, in welcher er (?) das Labyrinth erbaute, dessen Herstellung später die Dodekarchen unternahmen.

II. Das mittlere Reich oder die Herrschaft der Hyksos (d. h. Hirtenkönige), 2100 bis um 1650 v. Chr.

Unerwartet fielen um 2100 v. Chr. von Nordosten her benachbarte semitische Stämme (also Kanaaniter), vielleicht verstärkt durch Beduinen des nördlichen Arabiens, in Aegypten ein, dessen Reichthum sie anlockte, und verbreiteten sich unter großen Verheerungen und Grausamkeiten bis Memphis. Die in der Thebais fortbestehende Königslinie befreite endlich Aegypten nach 80jährigem Kampfe von der Fremdherrschaft. Das befestigte Lager der Hyksos bei Avaris (Pelusium), wohin sie ihre Beute in Sicherheit brachten, wurde (von Thutmosis III.) belagert und ihnen freier Abzug (nach Syrien) gewährt.

Solche Nomadenzüge aus Asien nach Unter-Aegypten scheinen wiederholt Statt gefunden zu haben. Einer derselben war auch die Einwanderung der Israeliten (vergl. S. 11) in das Land Gosen, doch standen sie zu den Aegyptiern in näherer und friedlicher Beziehung.

III. Das neue Reich 1650—525 v. Chr.

Unter den ersten Königen des neuen Reiches ward Aegypten wie durch Bildung und Kunst, so auch durch Eroberungen der erste Staat der alten Welt.